



Nr. 1 - März 2010

Idylle am Birkenwäldchen

Schon bald könnte es den ersten Bürgerentscheid in unserem Bezirk geben. Auf Initiative des Bezirkssportbundes werden Unterschriften für den Erhalt des Sportplatzes Birkenwäldchen in Adlershof gesammelt. Im Jahre 2004 hatte der Bezirk beschlossen, den Sportplatz mangels Auslastung aufzugeben und den ansässigen Sportvereine auf in der Nähe befindlichen Sportplätzen neue Trainingsmöglichkeiten zu geben. Der Sanierungsbedarf für die Anlage Birkenwäldchen war einfach zu hoch, die Nutzung zu gering. Dafür wurde auf den neuen Sportanlagen investiert: mehr als eine halbe Million Euro für die Sanierung der Leichtathletikanlagen und 740.000 Euro für einen neuen Kunstrasenplatz auf der Anlage Dörpfeldstraße – nur wenige hundert Meter vom Birkenwäldchen entfernt. Dazu kam ein neues Funktionsgebäude für 1,1 Millionen Euro und ideale Bedingungen für die Sportler auf einer neuen, gesicherten Anlage in der Nähe.

Als weiterer neuer Standort wird derzeit noch die Sportanlage am Bruno- Bürgel-Weg umfassend saniert. Für die Sportanlage Birkenwäldchen ist deshalb eine Renaturierung geplant. Nach dem Beschluss zur Aufgabe des Sportplatzes im Jahre 2004 wurde die Fläche 2005 in die bezirkliche Ausgleichskonzeption aufgenommen. Wird also an einer Stelle im Bezirk durch Baumaßnahmen ein Eingriff in die Natur vorgenommen, kann diese Fläche durch Renaturierung als Ausgleich dafür dienen. Im Jahre 2006 ergab sich erstmals eine konkrete Möglichkeit. Nicht weit von dem Sportplatz Birkenwäldchen entfernt soll ein neues Wohngebiet entstehen. Der erforderliche Ausgleich für den Naturschutz kann durch Renaturierung des Birkenwäldchens erfolgen. Damit würde auch die Bedingung erfüllt, dass ein Naturschutzausgleich in der Nähe des Eingriffs erfolgen soll. Außerdem hat der Bezirk keine große Auswahl mehr an Flächen für den Naturschutz-Ausgleich. Was würde nun passieren, wenn diese Planungen durch einen Bürgerentscheid umgeworfen werden? Der Bezirk müsste die Sportanlage offen halten und hätte dafür erhebliche Unterhaltungskosten zu tragen, eine teure Sanierung wäre darüber hinaus unumgänglich. Die Ersatzsportanlagen, die gut ausgebaut wurden, würden dagegen weniger genutzt werden, wären also ineffizient. Zum Naturschutz-Ausgleich müsste eine neue Fläche gefunden werden – auch dies könnte für den Bezirk teuer werden. Wenn dadurch Verzögerungen für das Wohnungsbau-Projekt entstehen, müsste der Bezirk eventuell Schadenersatz leisten. Leidtragende könnten alle anderen Sportvereine in Treptow-Köpenick werden, weil das Sportamt viel weniger Geld zur Verfügung hat. Der Bürgerentscheid zum Erhalt des Birkenwäldchens kann deshalb zu einem Millionengrab für den Bezirk zu werden, statt die Möglichkeit zu eröffnen, ein schönes Stück Natur und Idylle zur Erholung zurückzugewinnen.

Oliver Igel, SPD